

1755

Kgl. Seminarbucherei
Ungültig
Zugang 19/7. Nr. 1749

A. Italien.

I. Petrarca (1304—74).¹

1. Aus seiner Jugend (ohne Datum).

... Von Kindheit auf, wo andere Knaben noch am Prosper und Äsop hängen, habe ich mich mit den Büchern Ciceros beschäftigt... Damals konnte ich noch nichts davon verstehen, nur die Süßigkeit der Worte und ihr Vollklang fesselte mich so, daß alles andre, was ich las, mir heiser und mißtönend erschien... Ich habe ihn dann weiter studiert und bin ohne äußeren Antrieb darin immer weiter vorgeschritten, bis mich die Begierde zum Rechtsstudium trieb... In diesem habe ich sieben Jahre verloren... Da ereignete sich einmal eine halb lächerliche, halb traurige Geschichte. Ich hatte alle Schriften Ciceros, deren ich habhaft werden konnte, und ein paar Dichterwerke in einem Versteck aufbewahrt. Der Vater kam dahinter, riß sie vor meinen Augen heraus und übergab sie als Hemmnisse meines Brotstudiums, wie wenn es Kezerbücher wären, den Flammen. Ich jammerte bei diesem Anblick, als würde ich selbst verbrannt. Wie nun der Vater, darauf erinnere ich mich noch gut, mich so traurig sah, nahm er zwei schon fast den Flammen verfallene Bücher heraus und, einen Vergil in der Rechten, die Rhetorik Ciceros in der Linken, sprach er lächelnd zu dem weinenden Knaben: „Behalte diese, den Vergil als eine gelegentliche Er-gözung des Geistes, den Cicero als Hilfe bei deinem Rechtsstudium.“ Diese wenigen, aber gewaltigen Helfer trösteteten mich, ich trocknete meine Tränen und dann, als ich mündig wurde, warf ich das Rechtsstudium von mir und lehrte zu meinen alten Freunden zurück mit dem gesteigerten Eifer, den eine unterbrochene Liebe erzeugt.

2. Der Johannisabend in Köln 1333.

In diesen Tagen habe ich Frankreich bereist, nicht weil ich ein Geschäft dort hätte, wie Du weißt, sondern nur aus Schaulust und von einer Art jugendlichen Feuers getrieben. Ich bin endlich auch nach Deutschland und an das Ufer des Rheins gekommen, immer eifrig die Sitten der Menschen studierend und froh, ein unbekanntes Land kennen zu lernen. Ich habe alle Einzelheiten mit denen bei uns verglichen, und wenn ich auch viel Großartiges anderswo gesehen habe, so reut es mich doch nicht, als Italiener geboren zu sein, je weiter ich reise, desto größer wird meine Bewunderung für das Land Italien...

Von Aachen bin ich nach Cöln gekommen. Die Stadt liegt am linken Rheinufer, berühmt durch ihre Lage, den Fluß und ihre Volkszahl.

¹ Aus seinen Briefen.

Quellenammlung II, 45: Joachim... und Humanismus

G III 3/1 - II 45

Bücherei
Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Trier

BUCHEREI
der
Hochschule
TRIER
Ungültig